

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Theaterzettel. 1796-1939 1931-1932**

27.1.1932

Mittwoch, den 27. Januar

\* A 16 (Mittwochnacht) Th.-Gen. 101—200 und 1001—1100

## Im weißen Rößl

Singspiel in drei Akten (frei nach dem Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg) von Hans Müller

Musik von Ralph Benatzky. Texte der Gesänge von Robert Gilbert

Vier musikalische Einlagen von Bruno Granichsiedten, Robert Gilbert und Robert Stolz

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

Spielleitung: Fritz Herz

Josephs Vogelhuber, Wirtin zum  
„Weißes Rößl“ Elise Blank  
Leopold Brandmeyer, Zahlkellner  
Alfons Kloebler  
Wilhelm Giesecke, Fabrikant Paul Müller  
Otilie, seine Tochter Emmy Seiberlich  
Dr. Erich Siedler, Rechtsanwalt  
Joachim Ernst  
Sigmund Sülzheimer Hermann Brand  
Prof. Dr. Hinzelmann Hugo Höcker  
Klärchen, seine Tochter Lilli Jank

Ein Hochzeitspaar  
Der Kaiser  
Sein Leibkammerdiener  
Der Bürgermeister  
Der Oberförster  
Der Lehrer  
Der Piccolo  
Der Kellner Franz  
Der Reiseführer  
Der Kapitän des Dampfers  
Fritz Luther  
Mona Seiling  
Paul Gremmcke  
Ernst Kuhr  
Karl Meiner  
Viktor Hospach  
Friedrich Prüfer  
Josef Sonntag  
Hans Müller  
Hermann Lindemann  
Karl Jung

Kathi, Briefträgerin  
Zenzi, Kuhmagd  
Bäckermeister  
Hotelier zur „Post“  
Hotelier zum „Wilden Mann“  
Hotelier zur „Alpenrose“  
Der Geschwendbauer  
Der Auhofbauer  
Großknecht  
Martin  
Johann | Hausdiener  
Marie Genter  
Charlotte Müllich  
Fritz Kilian  
Josef Grötzingler  
Eugen Kalnbach  
Wilhelm Nagel  
Leopold Kleinhub  
Gottfried Grötzingler  
Wilhelm Hölzer  
Franz Meyer  
Fritz Kilian

Tänze: Elfriede Kuhlmann, Ingrid Silberboeth, und das Ballett

Chöre: Georg Hofmann

Bühnenbilder: Torsten Hecht  
Abendkasse 18.30 Uhr

Kostüme: Margarete Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walter

Anfang 19 Uhr

Ende 22 Uhr

Preise D 0,00—5,70 RM.)

## INHALTSANGABE

### Im weißen Rößl

Wilhelm Giesecke, Trikotagenfabrikant aus Berlin, erlebt im „Weißen Rößl“, dem Fremdenhotel zu Wolfgang in Steiermark, nichts wie Ärger. Mit dem Rechtsanwalt Dr. Siedler, dem juristischen Beistand seines Prozeßgegners, muß er sich um die vorausbestellten Zimmer herumstreiten. Denn die Rößlwirtin Josepha, die schmucke Witwe, hat sie diesem, ihren auffallend bevorzugtem Gast, reserviert; der in Josepha sterblich verliebte Zahlkellner Leopold aber, auf den flotten Rechtsanwalt nicht ohne Grund eifersüchtig, verfügte eigenmächtig über dieselben Zimmer für Herrn Giesecke und dessen Fräulein Tochter Ottilie. Doch kommt es mit Ach und Krach noch zu einer leidlichen Verständigung. Denn dieser Dr. Siedler, allsogleich von der bildhübschen Ottilie entzückt, ist ein gewiegter Diplomat und weiß den schwierigen alten Herrn zu nehmen. Um den Konkurrenzkrieg mit der Prozeßgegnerin Gieseckes, der Firma Sülzheimer und Sohn in Sangershausen, aus der Welt zu schaffen, soll versucht werden, den jungen Sülzheimer, der schon unterwegs ist und jeden Augenblick auftauchen kann, mit Ottilie zu verheiraten. Dr. Siedler verspricht, sein Möglichstes zu tun, um die ahnungslosen jungen Leute zusammenzubringen und Papa Giesecke gibt ihm alle gewünschten Vollmachten. Leider aber machte der junge Sülzheimer Reisebekanntschaft mit dem wackeren alten Professor Dr. Hinzelmann und seinem reizendem Töchterchen Klärchen. Dem schlaunen Dr. Siedler paßt das natürlich ganz in den Kram seiner Absichten auf Ottilie Giesecke. Siegmund Sülzheimer und Klärchen Hinzelmann, die sich gegenseitig einen unschuldigen Naturfehler nachzusehen haben (er verfügt schon in seiner Jugend Blüte über eine stattliche Vollglatze und sie hat einen pikanten kleinen Zungenfehler und lispelt geräuschvoll) sind bald glücklich Verlobte und die Hand Ottiliens kann hiernach dem sieggewohnten Rechtsanwalt nicht verweigert werden, zumal er für die beiden Konkurrenzfirmen Wilhelm Giesecke und Sülzheimer und Sohn ein für alle Teile vorteilhaftes Arrangement zu sichern verspricht. — Der glückhafte Kurort Wolfgang erlebt dann noch eine seinem Ruf sehr dienliche Auszeichnung durch den Besuch des Kaisers Franz Joseph, der zum Landesschützenfest erscheint, schon durch seine bloße Anwesenheit die allgemeine Versöhnungsstimmung wesentlich erhöht und es auch der um ihre Hoffnung auf den Berliner Rechtsanwalt betrogenen Rößlwirtin leicht macht, zu entsagen und die sturmefeste Treue ihres Zahlkellners Leopold zu belohnen, indem sie ihn zu ihrem Eheherrn und glücklichsten Weißen-Rößl-Wirt erwählt.